

## **Angespannte Energielage in Deutschland?**

### **Der österreichische Verbund-Konzern warnt vor „Nachkriegszuständen“ in der Stromversorgung**

Was passiert hier eigentlich? Die Abschaltung deutscher Kernkraftwerke hat größere Folgen für die Stromversorgung als die Bundesregierung zugibt. Fakt ist auch, dass eine Instabilität im Strommarkt besteht. Zu der gegenwärtigen Instabilität äußert sich der Chef des österreichischen Stromversorger Verbunds Wolfgang Anzengruber.

Der Verbund-Konzern hat mit der deutschen Energiewirtschaft vereinbart, dass bei Stromknappheit mit Lieferungen aus Österreich auszuhelfen. In diesem Winter 2012/2013 ist bereits einmal die gesamte Kaltreserve angefahren worden. Das ist ungewöhnlich, weil sofort die Frage im Raum steht, warum diese Situation entstanden ist. Deutschland als großes Industrieland besonders im süddeutschen Raum muss ausreichend eigene Kraftwerke haben, die bei Bedarf Strom liefern. Der Rückgriff auf den Nachbarn mit seinem Verbundkonzern lässt vermuten, dass in den letzten zwei Jahren nach Abschaltung der Atomkraftwerke vor allem im süddeutschen Raum eine Stromverknappung unter bestimmten Bedingungen z. B. im Winter entsteht, weil die heimatischen Reserven z.B. in Form von Kohlekraftwerken nicht ausreichend Strom liefern können, eine wahrhaft fatale Lage.

Tatsache ist, dass Deutschland zu viel Windkraft im Norden hat, die Verbraucherzentren sich aber in Süddeutschland befinden, so Herr Anzengruber und fügt hinzu, dass es Engpässe gebe, den Strom zu transportieren. An windreichen Tagen wie im Herbst, Winter und Frühjahr bestehe ein Überangebot, das die Preise in den Keller drücke. In dieser Lage gehen die sich im Wettbewerb befindlichen thermischen Kraftwerke aus dem Markt, d.h. sie verdienen nicht genug, um ihre Kraftwerke gewinnbringend zu betreiben. Das müssen sie aber, weil sie Steuern zahlen und Gewinne erwirtschaften müssen. Sie verdienen aber nichts mehr, und es entsteht eine Versorgungsknappheit, die in Süddeutschland oder auch in Österreich mit seiner Kaltreserve ausgeglichen werden muss, die von den Netzbetreibern in Deutschland gebraucht wird. Bei einem Überangebot an Strom aus dem Norden durch viel Wind wird der Strompreis auf dem Spotmarkt auf 30 Euro pro Megawattstunde gedrückt. Gaskraftwerke oder mit Braunkohle laufende Energiekraftwerke gehen bei diesem Preis aus dem Markt, wie es so schön heißt oder noch drastischer, sie können mit diesem Dumpingpreis des Spotmarktpreises nicht mithalten und gehen aus dem Markt. Da der Strom aber fließen muss, rufen die deutschen Netzbetreiber Stützungen ab, und der österreichische

Stromversorgerverbund liefert dann Strom, nämlich die erwähnte Kaltreserve, um 120 Euro pro Megawattstunde.

Eigentlich ist diese Situation ein Skandal, der durch eine politisch gewollte, aber nicht zu Ende gedachte Entscheidung nach Fukushima entstanden ist. Um es klar zu sagen: Es war eine Fehlentscheidung! Nun zahlt dafür der Verbraucher, und sozialisiert wird über das Netz. Herr Anzengruber fordert dazu auf, die erneuerbaren Energien in den Wettbewerb zu integrieren d.h. weg von einem regulierten in einen freien Markt. In der jetzigen Situation erhalten die erneuerbaren Energien aus Sonne und Wind Garantiepreise, auch wenn man den Strom nicht braucht, dieser also Müll ist, der vom Verbraucher durch den hohen Strompreis entsorgt wird. Auch das ist ein Skandal, weil es eine neue Form der Planwirtschaft ist. Anzengruber sagt dazu, dass Einspeisetarife das Schlimmste sei, weil Marktteilnehmer, die kein Marktrisiko tragen, garantierte hohe Renditen erzielen und gleichzeitig die Netzkosten vervielfachen.. Wer ein Risiko trägt, wird einfach aus dem Markt verdrängt. Wichtig hält Anzengruber den Bau neuer Stromautobahnen, die aber eine neue Infrastruktur erfordern, die die Bürger aus Eigennutz oder Unverständnis nicht mittragen. Die Politik braucht also Durchsetzungskraft mit Überzeugungskraft auf allen politischen Ebenen und für den Bürger erkennbar eine Senkung der Verbraucherpreise. Der Groll über die Teuerung und die Unfähigkeit der Politik zur Gestaltung wächst mit jedem Tag.

Wer hat uns diesen Unsinn eigentlich eingebrockt? Das war doch Rot-Grün, wenn ich mich recht erinnere.

Dr. Else Ackermann

Neuenhagen, den 21. März 2013